

vor zu stellen haben — denn mit so einer Equipage kann man bald zum Teufel fahren. —

Daß übrigens diese Maschine dem Desertions- und Auswanderungswesen gleichsam Thor und Thüre öffne — daß der Banqueroutirer und Wechfelschuldner künftig nicht austreten, sondern ausfahren werde — daß die Pferdezuucht sinken — ganze Schaaren von Gastwirthen und Lohnkutschern, Briefträgern, Post- und Hausknechten brodlos werden und dadurch dem Staate zur Last fallen müssen — Diese und tausend andre Nachtheile des Reifemaschinenwesens für den Staat will ich weiter nicht in Anschlag bringen, denn was geht unsrer guten Stadt Krähwinkel der Staat an. — Daß es aber, wenn die Draisinen allgemein werden, um häusliche Ruhe und Sparsamkeit geschehen ist — da liegt der Hund begraben. —

Denn, Brüderchen! ich bitte Dich doch um Gotteswillen, was soll aus unsern Geldbeuteln — was in specie aus unsern Küchen und Kellern werden, wenn die Draisinenreiterei immer mehr um sich greift. — Welche Heere von Besuchern werden einen dann auf den Hals kommen — wie wird man täglich und stündlich in Angst seyn müssen, jeden Kuchen und Braten, den man gern mit den Seinigen im Stillen verzehrte — jede Bouzelle Wein, die man gern auf dem Winkel getrunken hätte, mit gastlichen Draisinenreitern zu theilen — wie wird man immer und ewig, ja bis spät in die Nacht nett angezogen bleiben, Gastzimmer und Gastbetten bereit halten müssen, weil man — Draisinen zu erwarten hat. — Nun wahrhaftig Bänder — eiserne Bänder möchte man künftig im geselligen Leben der Zunge anlegen, daß sie nicht Freunde einlade, die von der Draisine gelockt, aus leeren Worten Ernst machen. —

Wird die verdammte Maschine, in der vorhin bemerkten Maße, an Schnellkraft verbessert und im Preise herabgesetzt, weiß es Gott! dann wird das Vaterhaus zum Gasthof und der Hausvater zum Gastwirth, der nur immer, das Rüschen unterm Arme, an der Thüre stehen muß, gastliche Draisinenreiter zu empfangen — dann geschieht das in praxi, was der Gastfreundschaft gemüthlicher Herold, Herr Zeune in Berlin, vor einiger Zeit in thesi vortrug, und wogegen der edle Mag. Hospitius am Klepperstalle zu Dresden, in dortiger Abendzeitung so lebhaft sich setzte, daß ich — wäre ich ein großer Herr — ihm für seinen Auf-

satz gern den besten Klepper aus meinem Stalle gesandt hätte. —

Was gilt's! binnen Jahr und Tag, haben es die Draisinen-Macher soweit gebracht, daß man einander in Dresden und Leipzig Nachmittags auf eine Tasse Kaffee besucht, auch wohl noch ein Weiberbrot einnimmt und doch mit dem Zapfenstreich wieder zu Hause ist — oder daß man, in den längsten Tagen, früh so um drei oder vier Uhr auf der Berliner Straße abfährt, in Dahme oder Baruth frühstückt, in Berlin zu Mittage speißt, in Potsdam Kaffee trinkt, in Wittenberg vespert, in Großenhain sein Abendbrot genießt und doch mit dem Nachtwächter wieder in seinen vier Pfählen eintrifft. — Wehe dann aber den Gastfreunden, die in jenen Städten oder in der Nähe solcher Straßen wohnen — denn ein Abstecher von ein Paar Meilen — was ist das für eine Draisine? —

Zeitler, wenn es ja einem entfernten Jemand in den Sinn kam, unser einen in seinem bene qui latet, bene vivit-Winkel zu überraschen, da gab es, Gott sey Dank! tausend Schwierigkeiten — langer Weg — theuere Fuhrte — schwere Bedrängung &c. — und so legte sich die Reisesucht nicht selten im Entstehen. Jetzt aber — ja wahrhaftig ganze Familien — die Mama mit dem Wiegenkindlein nicht ausgenommen — machen sich, Kraft ihrer Draisinen auf den Weg — frühstücken zu Hause, essen unterwegs eine Butterschnitte aus der Tasche, erbitten sich auf jeder Station höchstens warmes Wasser zum Zolpeintauchen für das jüngste Reifegliedchen und — halten vor der Thüre des Gastfreundes, ohne einen Groschen unterwegs verzehrt zu haben.

Zeitler, wenn man ja einmal von entfernten Verwandten oder Bekannten heimgesucht ward, konnte man doch auf Abreise bei guter Tageszeit rechnen und, hatte man die Leute Mittags gehörig abgefüttert, war das Abendbrot süglich zu ersparen. — Künftig aber, bleibt eine solche Schnabelirgarde bis gegen Sonnenuntergang auf dem Halse — denn wie schnell kann sie nach Hause seyn und was erfährt sie sich denn im Finstern für Gefahr mit Wagen, auf welchen man wie eine Papierscheere sitzt und sich jedes gefahrvolle Fleckchen nach Belieben wegschneidet.

Zeitler wirkte die bloße Entfernung wie ein Blitzableiter gegen Gevatterbriefe — und andre dergleichen theure Ehrenbezeugungen, künftig wird der Kindtraufvater, auf seiner Draisine, wie auf Fittigen des Windes, vorsahren und — wer mag